

Beschlussantrag an den ÄLRD Ausschuss Bayern

Thema:

Empfehlungen der AG Medizintechnische Ausstattung von Rettungsmitteln in Bayern zur präklinischen Vorhaltung von CO-Pulsoximetern, Sonographiegeräten und Geräten zur Videolaryngoskopie

Beschlussvorschlag im Wortlaut:

Die AG Medizintechnische Ausstattung wird ergebnisoffen beauftragt, dem ÄLRD-Ausschuss eine Empfehlung zu folgenden Geräten auszusprechen:

1. Geräte zur pulsoximetrischen Messung des CO-Hb-Gehalts
2. Geräte zur präklinischen Ultraschalluntersuchung.
3. Geräte zur Videolaryngoskopie
4. Einmalprodukte in der präklinischen Notfallmedizin (z.B. Laryngoskope, Beatmungsmasken, Beatmungsbeutel)

Hierbei sollen auch mögliche Vorhalte- und Schulungs-/Ausbildungskonzepte dargelegt bzw. Algorithmen entwickelt werden.

Begründung:

Pulsoximetrische Messung des CO-Hb-Gehalts:

Bei Brandereignissen im bayerischen Rettungsdienst handelt es sich meistens um Rauchbrände ohne wesentliche Feuerentwicklung. Hierbei wird eine Vielzahl toxischer Substanzen (CO, Zyanide, Methämoglobinbildner) frei, die bei entsprechender Exposition teilweise erhebliche Schäden (Intoxikationen, Lungenödem) – teilweise sogar mit zeitlicher Latenz - verursachen können. Aus diesem Grund wurden und werden mit Rauchgas exponierte Untersuchungen überproportional häufig in Kliniken eingewiesen, da das Schadensausmaß vor Ort mangels technischer Möglichkeiten nicht genau erhoben werden kann. Die

isolierte pulsoximetrische Messung von CO-Hb kann als Indiz für das Ausmaß der Exposition gewertet werden. Es ist anzunehmen, dass bei nicht erhöhtem CO-Hb-Spiegel auch keine weiteren Toxine in den Körper aufgenommen wurden und gesundheitliche Beeinträchtigungen praktisch ausgeschlossen werden können. Durch Vorhaltung einer technischen Möglichkeit zur präklinischen Messung des CO-Hb-Spiegels werden in Bayern vermutlich Hunderte unnötiger Klinikeinweisungen vermieden werden können. Die Vorhaltung eines einzigen solchen Geräts auf den Fahrzeugen der ELRD sollte hierzu ausreichend sein.

Präklinische Ultraschalluntersuchung:

Die Ultraschalltechnik hat in den letzten Jahren enorme inner- und außerklinische Fortschritte gemacht. Mittlerweile sind auch für die Präklinik handliche, kostengünstige, robuste und zuverlässige Sonographie-Geräte auf dem Markt verfügbar.

Bei den Untersuchungstechniken haben sich ebenfalls in den letzten Jahren mit FAST und FATE Untersuchungstechniken zur raschen, orientierenden Ultraschalldiagnostik von Abdomen, Herz und Thorax etabliert. Diese Techniken sind ausgezeichnet zur Beurteilung

- der Verletzungsschwere beim traumatisierten Patienten
- der Erkrankungsschwere beim dekompenzierten kardiopulmonalen Patienten

geeignet.

Bei Etablierung der präklinischen Ultraschalluntersuchung könnten künftig

- unnötige Klinikeinweisungen in ein Haus der höheren Versorgungsstufe
- unnötige arztbegleitete Patiententransporte von einem Haus der niedrigeren Versorgungsstufe in ein Haus der höheren Versorgungsstufe

mit entsprechend verbundenen Kosten, Ressourcenbindung, Blockierung von Behandlungskapazitäten und medizinischen und ethischen Nachteilen für den Patienten vermieden werden.

Geräte zur Videolaryngoskopie:

Als Alternativen zur Sicherung des Atemwegs beim schwierigen Atemweg wurden in den letzten Jahren Geräte zur Videolaryngoskopie entwickelt, die mittlerweile Marktreife erreicht haben und bereits auf zahlreichen bayerischen Rettungsmitteln vorgehalten werden.

Um in diesem Bereich einen Wildwuchs a priori zu verhindern, sollte eine bayernweite Empfehlung ausgesprochen werden.

Einmalprodukte in der präklinischen Notfallmedizin (z.B. Laryngoskope, Beatmungsmasken, Beatmungsbeutel):

Aus Kostengründen werden in Bayern zunehmend Einmalprodukte in der präklinischen Notfallmedizin verwendet. Deren Qualität und Einsetzbarkeit ist höchst unterschiedlich und bedarf daher im Sinne der Patientensicherheit einer eindeutigen, bayernweiten und einheitlichen Empfehlung.

Antragsteller:

Jürgen Königer, ÄLRD Landshut

Ort, Datum

Landshut, 13.08.2013